

Die Seidenbiene (*Colletes daviesanus*) baut Nester aus Seide

Seidenbienen werden ca. 1,5 cm lang, sie sind am häufigsten im Frühling zu finden, wo sie an blühenden Weiden Pollen sammeln. Seidenbienen bauen, ebenso wie die anderen hier vorgestellten Arten, für ihre Eier Nester in Brutröhren. Die Seidenbiene brütet in Löchern in Lehmwänden oder sie gräbt sich eine Röhre in den Boden. Dann wird diese Brutkammer mit einer seidigen „Tapete“ ausgekleidet und eine Menge Pollen und Nektar hineingefüllt. Schließlich wird ein Ei an die Decke geklebt und die Öffnung mit einem Seidenhäutchen verschlossen.



Passaloecus - klein, aber oho!

Leider gibt es keinen deutschen Namen für dieses kleine Insekt... Passaloecus gehört zu den Grabwespen, sie ist nur wenige mm lang. Viele Grabwespen-Arten haben die Eigenschaft, ihre Nisthöhlen in Sand oder Lehm zu graben, daher kommt der Name.

Es gibt mehrere Passaloecus-Arten, die man aber nur schwer unterscheiden kann.

Die erwachsenen Tiere fressen Pollen und Nektar, die Larven ernähren sich aber von Blattläusen. Die Weibchen legen ihre Eier in kleine Löcher und tragen als Nahrung für die Larven Blattläuse ein - und zwar bis zu 30 Blattläuse pro Ei!

Die Löcher werden mit kleinen



Die vier vorgestellten Arten sind nur eine kleine Auswahl an Arten, die ins Wildbienenhotel einziehen werden!

Die Rote Mauerbiene (*Osmia bicorna*) ist ein guter Maurer.

Schon bevor die ersten Honigbienen ihre Flüge starten, sieht man schon die Mauerbienen-Weibchen auf der Suche nach Nistlöchern Wände abfliegen. Hat sie ein passendes Loch gefunden, so trägt sie Pollen hinein, legt ein Ei auf den Pollenklumpen (dieser wird „Pollenbrot“ genannt) und mauert die Kinderstube mit kleinen Lehmbröckchen, die sie emsig heranträgt, zu. Dann wird die nächste Brutzelle vor der ersten angelegt, bis die komplette Röhre mit Brutzellen zugebaut ist. Wenn die Larven schlüpfen, fressen sie das Pollenbrot. Schließlich erfolgt die Verpuppung, und aus der Puppe schlüpft dann die erwachsene Mauerbiene. Mauerbienen besitzen an der Unterseite des Hinterleibs dichte rote Haare, zwischen denen sie Pollen sammeln und dann in ihre Brutröhren transportieren.



Die Wollbiene

(*Anthidium manicatum*) passt prima ins Sauerland :-), woll?!?

und sieht durch die gelb-schwarze Färbung auf den ersten Blick ein wenig wie eine Wespe aus (ist aber keine). Sie wird ca. 1 cm lang. Die Wollbiene sucht Nektar und Pollen besonders an Lippenblütengewächsen wie Salbei oder Taubnessel, und auch in den Blüten von Fingerhut oder Gamander. Die Männchen verteidigen einzelne Stauden durch Angriffsflüge erbittert gegen andere Insekten. Die Weibchen legen röhrenförmige Nester in Hohlräumen wie Mauerspalten und Lehmwänden an. Die Brutröhren werden mit Pflanzen-haaren ausgekleidet.



ALLES, WAS SIE ÜBER IHR

WILDBIENEN HOTEL

WISSEN SOLLTEN! :-)



Nicht nur Wildbienen, sondern auch viele Nützlinge wie Florfliege, Marienkäfer und Ohrenkneifer finden hier einen guten Unterschlupf und vielleicht sogar ein Winterquartier.

Was ist ein Wildbienenhotel?

Ein Wildbienenhotel ist eine Nisthilfe für viele verschiedene solitär (einzeln) lebende Wildbienen und Wespenarten, die im Garten durch Bestäubung von Pflanzen oder als Schädlingsbekämpfer eine wichtige Funktion haben. Auch andere Nützlinge finden hier Unterschlupf.

Was sind Wildbienen?

Neben den Honigbienen, die in Staaten leben, gibt es viele einzeln lebende Wildbienenarten. Auch einzeln (solitär) lebende Wespenarten sind nützliche Gartenhelfer!

Fakten über Wildbienen

- mehr als 500 Arten in Deutschland
- sind sehr unauffällig und klein
- können nicht stechen oder stechen höchst selten
- werden nicht „lästig“
- bauen Brutkammern in hohlen Stängeln, Holzlöchern, Mauerritzen oder Ähnlichem

Aufhängen - aber wie?

- sonnig
- wind- und regengeschützt
- so, dass es nicht im Wind baumelt
- In der Nähe von Wiesen, Gärten, Obstbäumen

Wildbienenschutz - warum?

Wildbienen bestäuben viele unserer Nutzpflanzen, z. B. Obstbäume. Ohne sie hätten wir viel weniger Obst und Gemüse! Die Bienen finden immer weniger Nistplätze und Futter. Manche Arten fressen auch Blattläuse oder Raupen und helfen so dem Gärtner. Viele heimische Pflanzen sind auf die Bestäubung von Wildbienen angewiesen. Pflanzen Sie heimische Pflanzen an und hängen Sie Wildbienenhotels im Garten auf!



Eine Aktion der Bio AG mit
Chiara, Judith, Lorenz,
Niklas und Svenja
sowie Frau Schulte-Braun
und Herr Rath

